

Qualifizierung für die CAD/CAM-Technik

Die mit Blick auf das Jahr 2000 vom XI. Parteitag beschlossene ökonomische Strategie der Partei sieht vor, vor allem durch breite Anwendung der Schlüsseltechnologien in der Volkswirtschaft die neue Etappe der wissenschaftlich-technischen Revolution zu meistern und so den Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik sicher weiterzuführen. Das stellt an die politische Führungstätigkeit der Parteiorganisationen neue Anforderungen. Besonders mit der massenhaften Entwicklung von rechnergestützten Arbeitsstationen für die Konstruktion, die technische Produktionsvorbereitung und die Steuerung der Produktion werden grundlegende qualitative Veränderungen eingeleitet, die dazu beitragen, Erfordernisse umfassender Intensivierung auf einer neuen materiell-technischen Grundlage und in neuer Qualität langfristig durchzusetzen.

Welche Schritte gehen die Parteiorganisationen, um diesen Prozeß politisch zu führen?

Sie sind gut beraten, sich zunächst selbst ein klares Bild davon zu machen, welch großes volkswirtschaftliches Gewicht die breite Einführung von CAD/CAM-Arbeitsstationen in der Volkswirtschaft hat und wie sich der Einsatz dieser modernen Technologie einfügt in die revolutionäre Umwandlung des gesamten Reproduktionsprozesses.

Einen festen, auf gesellschaftliche Erfordernisse gestützten Standpunkt dazu erarbeiten sich die Parteileitungen in der Regel mit Hilfe ihrer Kommissionen Wissenschaft und Technik. So ausgerüstet, achten sie darauf, daß von volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten ausgehende Konzeptionen der Generaldirek-

toren bzw. Betriebsdirektoren zur Einführung dieser Schlüsseltechnologie ausgearbeitet werden. Sie prüfen diese Konzeptionen anhand der Parteibeschlüsse und der daraus abgeleiteten Maßstäbe für ihren Wirkungsbereich. Sie sichern, daß aus ihnen die erforderlichen kaderpolitischen, sozialen und Bildungskonsequenzen gezogen werden. - Dabei hat es sich bewährt, diese Konzeptionen in der Parteileitung des Stammbetriebes zu beraten, aber auch im Rat der Parteisekretäre aus ihnen Schlußfolgerungen für

Erfordernis umfassender Intensivierung

die ideologische Arbeit der einzelnen Parteiorganisationen zu ziehen.

Um welche Schlußfolgerungen geht es dabei besonders?

Erstens ist es für die Vorbereitung auf erfolgreichen CAD/CAM-Einsatz wichtig zu wissen, daß gerade mit dieser Technik neue Quellen für den Leistungszuwachs zu erschließen sind, der bis 1990 fast ausschließlich durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht werden soll. Das geht einher mit dem Auftrag des Parteitages, wesentliche Effekte durch höhere Flexibilität und Kontinuität der Produktion zu erzielen und an Produktionsabschnitten mit flexibel automatisierten Fertigungssystemen die Produktivität um das Fünf- bis Sechsfache zu steigern, ja, mit diesen Systemen über verschiedene Stufen hinweg zur immer mehr automatisierten Fabrik zu gelangen.

Bei alledem erweisen sich die rechnergestützte Planung und technische Produktionsvorbereitung, die rechnergestützten Steuerungs- und Überwachungssysteme der Produktion einschließlich der Qualitätskontrolle sowie der vorbereitenden Instandhaltung als die wohl produktivste Form der Anwendung der Mikroelektronik. Diese CAD/CAM-Technik ermöglicht bedeutend kürzere Entwicklungs-, Konstruktions-, Projektierungs- und Fertigungszeiten. Sie führt zu einer wesentlich höheren Qualität der wissenschaftlich-technischen Arbeit und gewährleistet eine große Flexibilität und Reaktionsfähigkeit bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse und Technologien sowie bei deren Überführung in die Produktion. Ja, ohne diese Technik wären Erneuerungsraten von 30 Prozent in der Industrieproduktion und von 40 Prozent bei der Konsumgüterherstellung gar nicht denkbar. Von den Erfordernissen der gesellschaftlichen Entwicklung ausgehend, beschloß daher der XI. Parteitag, 1986 nicht nur, wie ursprünglich vorgesehen, 2500, sondern weitere 15 000 CAD/CAM-Arbeitsstationen und im laufenden Fünfjahrplan ebenfalls erheblich mehr an dieser modernen Technik zu schaffen, als erst gedacht war: statt 26 000 bis 28 000 nunmehr 85 000 bis 90 000 rechnergestützte Arbeitsplätze. Das sind Quantitäten, die zu einer neuen Qualität der Arbeit von Hunderttausenden von Werktätigen, insbesondere von Konstrukteuren, Technologen, Projektanten, Formgestaltern und Weiteren ingenieurtechnischen Kadern führen, deren Produktivität um ein Vielfaches erhöhen und die Effektivität von vielen Millionen